

Volleiche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1910. Nr. 470.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 203.

Gründungsbericht für Halle a. S. Nr. 2. 18. 1848. Durch die Wohlthätigen a. H. für das Vaterland. Die politische Stellung erscheint in der Zeitungs-Veröffentlichung. Die politische Stellung erscheint in der Zeitungs-Veröffentlichung.

Zweite Ausgabe

Abgabegebühren f. d. hiesigen Postämter über deren Namen. Halle a. S. den 7. Okt. 1910. Die politische Stellung erscheint in der Zeitungs-Veröffentlichung.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstraße 87, Händlershaus. Eing. Nr. 2. 18. 1848. Telefon 183; Redaktions-Telefon 1872. Verleger: Dr. Walter Zemanke in Halle a. S.

Freitag, 7. Oktober 1910.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburgerstraße 30. Telefon Amt VI Nr. 16 290. Druck und Verlag in Halle a. S.

Die Revolution in Portugal.

Es befindet sich immer mehr, daß die Revolution in Portugal von langer Hand vorbereitet gewesen ist, wenn auch ihre Ausbreitung durch die Ermordung Bombardas, des Leiters der republikanischen Parteinorganisation in Lissabon, beschleunigt worden sein mag. Wie aus schon gemeldet, ist eine provisorische Regierung unter dem Vorherrschaft des Marquis bereits gebildet worden. Wie weit aber die Macht dieser neuen Regierung reicht, ist nicht bekannt. Aus sämtlichen bisher vorliegenden Nachrichten geht hervor, daß außer in Lissabon von einer revolutionären Bewegung im übrigen Lande nichts zu bemerken ist. Das Militär in der Provinz scheint der Monarchie treu geblieben zu sein. So verhielt sich auch der spanische Ministerpräsident auf direkte Meldungen des spanischen Gesandten in Lissabon hin, daß mindestens zehn Regimenter dem Könige treu geblieben sind, also ungefahr die Hälfte des Heeresbestandes der portugiesischen Armee. Allerdings wird man nur dann einen energischen Widerstand der monarchistischen Truppen und der königstreuen Bevölkerung gegen den republikanischen Aufstand erwarten dürfen, wenn der König selbst sich an die Spitze seiner Anhänger stellt. Die nächsten Tage werden in dieser Beziehung vielleicht schon eine Entscheidung bringen.

Den Ausbruch der Revolution und die Tag und Nacht durchgeführten

blutigen Straßenkämpfe in Lissabon schildert ausführlich die folgende Meldung, die aus London kommt:

Neben einem offiziellen Telegramm des englischen Gesandten in Lissabon liegen noch eine Anzahl infolge der Zensur verpöbelter Meinungsäußerungen aus Lissabon und einige Privatbesprechungen aus Lissabon vor, aus denen hervorgeht, daß die meisten Bewohner der portugiesischen Hauptstadt erst Dienstag früh durch den Donner der Kanonen von dem Ausbruch der Revolution erfuhr. Mehrere Regimenter Infanterie, Kavallerie und Artillerie hatten die sich nähernden Offiziere geübt und drangen in das Zentrum der Stadt, wo man aus ihr den im Innern liegenden Heeresbeständen identifizieren. Diese trafen darauf die republikanische Flotte. Diese Flotte wurde jedoch aus dem Hafen abgedrängt und den Regierungstruppen von Barreiro aufgehalten, und in den letzten wurde ein allgemeiner Streik erklärt. Unterbreifen hatten sich die republikanischen Truppen unter dem Befehl von José Generalis der Stadt Lissabon konzentriert, wo in den letzten Tagen ein großer Markt abgehalten wurde. Auch hier wurde überall die republikanische Flotte aufgehalten. Die Revolutionäre richteten ihre Schritte auf die Straßenmündungen und bereiteten sich auf einen Kampf mit den loyal gebliebenen Truppen vor. Die rebellische Infanterie besetzte eine Anzahl Häuser in der Avenida und zogen daraufhin. Nach noch nicht beendetem Beginn der Kampf mit den loyalen Truppen und dauerte den ganzen Dienstag bis spät in die Nacht hinein. Nach einigen Beschießungen erhielten die Rebellen am Dienstag nachmittags Verstärkung und zugleich begannen sich auch zwei der im Hafen liegenden Kriegsschiffe an dem Kampf zu beteiligen. Diese schickten die Feuer zunächst auf den königlichen Heeresbeständen, was einen Panik herbeiführte. Nach dem Ausbruch der Revolution wurde die königliche Flotte auf dem Dache niedergebrennt wurde. Das Bombardement in den Straßen wurde insbesonders fortgesetzt. Beide Parteien kämpften mit großer Heftigkeit und bei völliger Dunkelheit bis spät in die Nacht hinein. Mittwoch morgen frühzeitig, so man den König nur noch vereinzelte Geschwader. Die dem König noch treu gebliebenen Truppenteile marschieren nun in ihre Kasernen zurück und legen die Waffen nieder. Auf allen Regierungsgebäuden wurde nun, wie auf ein gegebenes Zeichen, die grünweiße Flagge gehißt, und die Artillerie beschießt sie mit Salut. Jetzt trat sich das Volk wieder auf die Straßen, und große Mengen sammelten sich vor dem Rathaus, von dessen Balkon aus General Custodio de Saal, der republikanische Führer, eine Ansprache hielt. Mittwoch vormittag hielten die Straßen von Lissabon ein außerordentlich lebhaftes Bild. Ein von Mittwoch nach um 11 Uhr datiertes Telegramm meldet, daß die Republik offiziell erklärt wurde, und daß die Stadt vollkommen beruhigt sei. Auch der tauglichen Straßenkämpfe scheint die Zahl der Toten einige Hundert nicht zu übersteigen. Die Soldatier sind jedoch von Verwunden überfüllt.

Selbstmord des Balakommandanten.

Der Gouverneur von Lissabon und königliche Balakommandant, General Corias, hat sich erschossen. Ueber diesen Selbstmord wird noch folgendes bekannt: Corias hatte den König, die Königin und den Hofstaat in den bombensicheren Kellerräumen untergebracht und leitete mit großem Geistesmut die Verteidigung des Palastes gegen die Aufständigen. Erst als der General bemerkte, daß unter seinen eigenen Reihen Verwirrung sich befand, die den Belagerern die Zugänge des Palastes öffnete, gab er die königliche Fahne verloren, schrieb einige Abschiedsworte an den König und ließ sich aus seinem Wohnort eine Kugel in die Schläfe. Auf einem Tisch fand man einen mit Blei gefüllten Zettel des Selbstmörders von Lissabon vor, in dem gesagt wurde, daß jeder Widerstand vergeblich sei, da das 5. und 16. Infanterieregiment sowie das 1. Jäger-Regiment, auf das man mit Sicherheit gerechnet hatte, nach Weisung der höheren Offiziere zu den Revolutionären übergegangen seien und daß des Arsenals bedürftig hätten. Diese letzte Meldung des Märtyrers bezieht sich auf die blutigen Zu-

ammenstöße in den Kasernen, wo sich die monarchistischen Offiziere gegen den Widerstand der revolutionären Truppen ohnmächtig zeigten. Die Offiziere erwarteten immer noch Zugang von königstreuen Truppen aus den Provinzstädten, doch scheint die Rohverwaltung diese Mitteltätige absichtlich verweigert zu haben.

Dem Dampfer „Ayraxant“, der im Hafen von Coruña anker, ist ein drahtloses Telegramm zugegangen, bei der Besichtigung Lissabons sei der königliche Palast zerstört worden.

Wo ist der Ministerpräsident? Wie aus Lissabon gemeldet wird, hat der Dampfer „Cap Blanco“ noch die Nachricht mitgebracht, daß sich der portugiesische Ministerpräsident an Bord des brasilianischen Panzerschiffes „Sao Paulo“ begeben hat.

England und die Revolution. Der englische Kreuzer „Newcastle“ ist allein in Lissabon angekommen. Die englische Regierung ist der Meinung, daß es nicht nötig ist, weitere Schiffe nach dem Lajo zu entsenden. Die anderen Schiffe werden jedoch in angemessener Entfernung von der Hauptstadt auf Befehl. In den amtlichen Kreisen Londons ist man der Ansicht, daß die Revolution eine vollendete Tatsache ist und daß das Leben und Eigentum der Engländer in Portugal durch die Anwesenheit eines Schiffes auf dem Lajo hinreichend gesichert ist.

Sodann geht uns folgendes Telegramm aus London zu: Mit Bezug auf die Vermutung ausländischer Mächte, daß die britische Regierung gewünscht habe, was in Portugal bevorstehe, und von dem Ausbruch der Revolution zeitig Kenntnis gehabt habe, erklärt das neutrale Büro, daß die erste Mitteilung, die das auswärtige Amt erhalten habe, am Dienstag morgen von der Captain Telegraph Company eingelaufen sei. Diese Mitteilung besagte, Lissabon sei halbiert und man nehme an, daß eine Revolution ausgebrochen sei. Das auswärtige Amt hätte keinerlei andere Nachrichten erhalten. Erst am Mittwoch abend sei von dem englischen Gesandten in Lissabon ein Telegramm eingegangen, das am Donnerstag morgen veröffentlicht sei. Seitdem habe das auswärtige Amt keine weiteren Nachrichten aus Lissabon erhalten. Ueber den Ausbruch der portugiesischen Königskrisis ist nichts bekannt. Man sei jedoch nicht der Ansicht, daß sie sich an Bord des Kriegsschiffes „Newcastle“ befände. Der portugiesische Gesandte, der ohne Nachricht sei, habe mit dem Unterstaatssekretär Sir M. Wilson im auswärtigen Amt eine lange Unterredung gehabt. Nachrichten habe auch der spanische Gesandte im auswärtigen Amt vorgelesen.

Spaniens Haltung.

Der spanische Botschafter in Paris erklärte einem Berichtserhalter, er habe keinerlei amtliche Befestigungen der Nachricht erhalten, daß der spanische Gesandte in Lissabon sich nach dem Stadthaus begeben habe, um die provisorische Regierung zu begrüßen. Dieser Schritt, der übrigens keineswegs eine amtliche Anerkennung der neuen Regierung bedeuten würde, könnte nur dann ein für allemal, wenn seine Würde, seine Rechte und seine Interessen in Frage ständen. Spaniens Haltung werde eine abwartende, freundliche sein und sich nach derjenigen der anderen Mächte, wie Frankreich und England, richten. Die Beziehungen von Spanien zu Portugal, welche bereits sehr eng und innig seien, würden dieselben bleiben und sich noch mehr bessern, wenn die Republik anstelle des gegenwärtigen Regimes trat. Spanien gehe bereits vollständig für den Durchbruch durch Portugal, und die beiden Länder könnten an früherer als einer Union gelangen.

Das Schicksal der königlichen Familie.

Der französische Gesandte in Lissabon hat dem französischen Minister des Auswärtigen durch drahtloses Telegramm von einem der englischen Schiffe berichtet, daß die Republik ausgerufen ist. König Manuel, die Königin-Mutter Amelia und die Königin-Witwe Maria Pia befinden sich in Afrika. Ein nach Paris übermitteltes offizielles Telegramm aus Lissabon besagt dagegen, daß das auswärtige Amt, wenn am 5. er. gemeldet worden war, daß die Königin-Mutter Amelia in Cascaes und der König Manuel in Afrika sei, am 6. er. die Nachricht erhalten habe, die Meldung sei falsch, der Aufenthalt des Königs sei nicht bekannt. Der Kreuzer „Minerva“, der Befehl erhalten habe, die Nacht „Amelia“ zu begleiten, habe die Nacht nicht finden können. — Nach einem dritten, aus Madrid in Paris eingelaufenen, gleichfalls offiziellem Telegramm, soll sich der König nach einer von spanischen Ministerium des Innern erteilten Auskunft, an Bord seiner Fahrt befinden. Die Truppen der Festung Plas sollen sich der provisorischen Regierung angeschlossen haben. Vor der Redaktion der Madrider Zeitung „Amanca“ ist eine Depesche angefangen worden, welche besagt, König Manuel habe sich in die englische Gesandtschaft geflüchtet. Die provisorische Re-

gierung hat dem Volke geraten, dem abgesetzten Königsheute ein ehrenvolles Andenken zu bewahren.

Die Stimmung in Lissabon. Bisher ist die Republik nur in Oporto, Coimbra, Braga und Estremoz ausgerufen worden. Verneinung Machado bereite die Städte und Landgemeinden und rät der Bevölkerung, sich ruhig zu verhalten. Nach Lissabon werden nur die Truppen herbeigeführt, welche auf die Seite der Revolutionäre treten wollen.

Nach einem aus Oporto, 6. Oktober, noch einlaufenden Telegramm herrscht dort große Unruhe und die Nachrichten aus Lissabon werden mit Ungeduld von den Oportoer erwartete, welche nach dem Mittelpunkt der Stadt drängt. Vor der Redaktion des republikanischen Blattes „Aterian“ veranlaßte die Bevölkerung eine große Demonstration, um der Sympathie mit der Revolution Ausdruck zu geben. Die Massen wurden von der Polizei mit Gewalt gestreift. Auf die Polizeistationen wurde aus dem Redaktionsgebäude ein Hagel von Gegenständen jeder Art hinabgeschleudert. Die Beamten nahmen den Kampf auf, in welchem zwei von ihnen und hundert von den Gegnern verwundet wurden. Schließlich wurden die Redaktionsräume besetzt, die dort befindlichen Personen zunächst verhaftet, später jedoch wieder in Freiheit gesetzt.

Die neuesten Meldungen.

Bei Redaktionsbesuch laufen noch eine große Zahl Telegramme ein, von denen wir die wichtigsten wie folgt wiedergeben:

Lourenco Marques, 6. Oktober. Hier herrscht Ruhe, man befürchtet keine Störung der Ordnung.

Madrid, 6. Oktober. Der Schnellzug, der heute vormittag von der portugiesischen Grenze hier eingetroffen ist, hat weder Reisende noch Postkutschen aus Portugal mitgebracht.

Madrid, 6. Oktober. Ein Angestellter der Bahn Madrid-Caceres berichtet, daß die Eisenbahnzüge Lissabon immer noch nicht erreichen, sondern in Villafraanca angehalten werden.

Almeria, 6. Oktober. Die Kreuzer „Princesa“ de Asturias und „Carlos Quinto“ sind heute 3 Uhr früh nach Lissabon in See gegangen.

Madrid, 6. Oktober. Die republikanischen Deputierten beabsichtigen, in der heutigen Eröffnungssitzung der Cortes aus Anlass der portugiesischen Revolution einen Zwischenfall herbeizuführen.

Rio de Janeiro, 6. Oktober. Die Lissaboner Nachrichten haben Straßenkundgebungen zugunsten der portugiesischen Republik herangezogen.

Frankfurt a. M., 6. Oktober. Der Minister des Auswärtigen in Lissabon, Machado, hat dem Vertreter der „Frankfurter Zeitung“ namens der provisorischen Regierung erklärt, alle nationalen Kontrakte würden anerkannt werden. In der Stadt herrsche völlige Ruhe.

Deutsches Reich.

* Der Kampf in der Metallindustrie beigelegt. Nach einer Meldung aus Hamburg sind die Differenzen mit den Werkbetriebern durch die Verhandlungen beigelegt worden; die beschlossene Gesamtaussperrung in der Metallindustrie unterbleibt.

Die Bedingungen der beschlossenen Vereinbarungen sind folgende: Die Einstellungsbedingen auf den Hamburger Werften sollen bei der Wiederaufnahme der Arbeit um 2 Pf. erhöht werden mit der Maßgabe, daß der niedrigste Einstellungslohn 40 Pf. pro Stunde beträgt. Außerdem wird eine Lohn-erhöhung für alle Arbeiter um 2 Pf. pro Stunde erfolgen. Dasselbe Angebotsmachen die nicht hamburgischen Werften, jedoch mit der Einschränkung, daß der niedrigste Einstellungslohn der örtlichen Vereinbarung vorbehalten bleibt. Als weitere Konzession wird ferner am 1. Januar 1911 eine Verkürzung der Arbeitszeit auf 55 Stunden die Woche, und zwar a) auf den hamburgischen Schiffswerften auf 55 Stunden die Woche, b) auf den außerhamburgischen Schiffswerften, soweit sie der Gruppe der deutschen Schiffswerften angehören, auf 56 Stunden die Woche. Der Ausgleich in der Arbeitszeitverkürzung erfolgt durch eine Zulage von einem weiteren Pfennig auf den Stundenlohn. Die bereits zugelandene Lohnzahlung am Freitag tritt in der ersten Woche des Jahres 1911 in Kraft. Außerdem haben sich die Werkbetrieber bereit erklärt, daß die Arbeiterauschüsse gemäß dem Wunsch der Arbeiter gewählt werden. Die Arbeit soll am Montag wieder aufgenommen werden.

* Vom Kaiserpaar. Ihre Majestät die Kaiserin ist mit der Prinzessin Viktoria Luise am Donnerstag nachmittags 3 Uhr 15 Minuten in Göttingen eingetroffen. Seine Majestät der Kaiser traf um 5 Uhr nachmittags ein.

* Der 3. Deutsche Kolonialkongress ist gestern, Donnerstag, im Plenarsitzungslokal des Reichstags zu Berlin unter dem Vorsitz des Reichens von Braunschweig, Herzogs Adam Albrecht zu Mecklenburg, eröffnet worden.

